Laibacher Zeitung.

N^o. 83.

Donnerstag am 12. Juli

1849.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet sammt dem „Ahrischen Blatte“ im Comptoir ganzjährig 9 fl., halbjährig 4 fl. 30 kr.; für die Zustellung ins Haus jährlich 40 kr. mehr zu entrichten. Durch die k. k. Post unter Couvert mit gedruckter Adresse portofrei ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. 60 kr. — Inserionsgebühren für eine Spaltenzelle oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für eine zweimalige 4 kr., für eine dreimalige 5 kr. C. M. Interate bis 12 Zeilen: fl. für 3 Mal.

Wentlicher Theil. Herzogthum Krain.

Das hohe k. k. Ministerium des Innern hat laut Erlass vom 6. d. M., Z. 12.265, in Würdigung der besondern Leistungen des Sanitätspersonals bezüglich auf die Impfung und Revaccination im Verwaltungsjahre 1848 folgenden Impfarzten die üblichen Prämien zuerkannt, und zwar das 1. Impsprämium mit Einhundert Fünzig Gulden dem Bezirkswundarzte von Wippach, Anton Kulnig, aus besonderer Rücksicht für den bewiesenen Eifer im Geschäfte der Revaccination; das 2. Impsprämium mit Einhundert Gulden dem Bezirkswundarzte der Umgebung Laibachs, Jacob Hotschewar; das 3. Impsprämium mit Fünzig Gulden dem Bezirkswundarzte in Neustadt Joseph Unterluggauer.

Zugleich hat jedoch das hohe Ministerium bei der Nachweisung, daß sich die Zahl der Geimpften und Revaccinirten gegen das Jahr 1847 um die Gesamtzahl von 3582 verminderte, nachdrücklich hingewiesen, mit den zu Gebote stehenden Mitteln auf eine erfolgreichere Beförderung der Impfung hinzuwirken.

Das Landespräsidium findet sich veranlaßt, alle untergeordneten Behörden aufzufordern, die Bevölkerung insbesondere zur Revaccination durch den fortan sich bewährenden Umstand anzureizen, daß seit der Einführung derselben und der Nothimpfung alle weiteren und verheerenden Verbreitungen der Blattern, wie sie früher Statt fanden, dort ihr Ende bald erreichten, wo diese erfolgreichen Maßregeln rasch in Anwendung gebracht wurden.

Bei der Impfung haben sich ferner ausgezeichnet: Im Laibacher Kreise: Der Primar-Geburtsarzt; Dr. v. Pachner. — Die Impfungsarzte: Mathias Koschza, Nikolaus Kallan, Lucas Raduz, Joseph Steinmetz, Alois Zollner, Lorenz Pogatschnig, Johann Küller, Michael Taboure, Carl Winter, Julius Mayer, Andreas Novak, Jacob Hotschewar, Franz Pogatscher, der Kreiswundarzt Kosch, und der Districts-Physiker Dr. Anton Potozchnik. — Die Curaten: Johann Fink, Andreas Paulin, Franz Draschler, Blas Lipoviz, Johann Schemua, Franz Pruschnig, Johann Poklukar, Anton Bellin, Georg Thomz, Martin Paik, Johann Kappel, der Caplan Jatschitsch, Pfarrer Michael Braucher, Franz Lilleg, Lucas Dolliner. — Im Neustädter Kreise: Joseph Grazer, Carl Grum. — Im Adelsberger Kreise: Andreas Valentinič in Feistritz, Anton Lousschin in Adelsberg, Franz Krizay in Senosetsch.

Außer diesen haben durch erfolgreiche Mitwirkung die öffentliche Anerkennung verdient: Der Bezirkscommissär Strohmayr in Feistritz. Die Seelsorger: Anton Kurc, Pfarrdechant in Adelsberg; Peter Warthol, Cooperator in Adelsberg; Johann Pedar, Pfarradministrator in Slavina; Lorenz Albrecht Ortscurat in St. Peter; Johann Berce, Ortscurat in Dorn; Johann Bergant, Pfarradministrator in Koschana; Matthäus Ferjandč, Ortscurat in Suchorje; Stanislaus Petris, Pfarrvicar in Prem; Ignaz Mally, Pfarrer in Grafenbrunn; Anton Mlaker, Pfarrvicar in Sagurje; Franz Rau-

ber, Curat in Podgraje; Andreas Svetlin, Dechant in Dorneg; Joh. Banker, Curat in Harije; Leonhard Janes, Pfarrer in Altenmarkt; Ignaz Grum, Pfarrer in Oblak; Valentin Bergant, Pfarrvicar in St. Veit; Rajetan Ronc, Curat in Babensfeld; Jacob Rosič, Pfarrer in Preffer; Johann Reš, Pfarrer in Billiggras; Aler Jerala, Pfarrer in Horjul; Johann Stubic, Pfarrvicar in Franzdorf; Markus Streu, Curat in Bojska; Anton Kos, Dechant in Idria; Johann Saverl, Curat in Saurac; Joseph Schvinger, Curat in Berch.

— Die sämtliche Curatgeistlichkeit in den Bezirken Senosetsch und Wippach; endlich die Gemeinderichter im Bezirke Wippach. — Im Klagenfurter Kreise: Johann Germounigg, k. k. Kreiswundarzt; Simon Samiz, Bezirkswundarzt zu Eberndorf; Friedrich Gruber, Bez. Wundarzt zu Bleiburg; Marcus Gasmayer, Bez. Wundarzt zu Wolfsberg; Hugo Pratschopf, Bez. Wundarzt zu Mariaaal; Franz Jaggl, Bezirks-Wundarzt zu Zweikirchen; Caspar Hanig, Bezirks-Wundarzt zu Althofen; Franz Kuppnigg, Bezirks-Wundarzt zu Unterdrauburg; Conrad Mekly, Bez. Wundarzt zu Launsdorf; Anton Kaffner, Wundarzt zu Ferslach; Primus Sille, Bez. Wundarzt zu St. Paul; Franz Bogensberger, Bez. Wundarzt zu Straßburg; Alois Lenardini, Bez. Wundarzt zu Kappel; Daniel Dollinger, Wundarzt zu Lavamünd; Jacob Bornsched, Bez. Wundarzt zu Schwarzenbach; Andreas Freyding, Bez. Wundarzt in Sirk, und Sebastian Serfried, Wundarzt in St. Veit. Joseph Sereinig, Pfarrer in Keutschach; Urban Rucher, Pfarrer in Schiefing; Martin Sima, Pfarrer in St. Martin am Tschelsberg; Joseph Spendier, Pfarrer in Pörttschach; Joseph Oberwalcher, Pfarrer in Radweg; Joseph Gabriel, Canonicus in Mariaaal; Thomas Hafner, Pfarrer in St. Thomas; Primus Tscherne, Pfarrer in Temeniz; Johann Suetina, Pfarrer in St. Michael; Johann Sertschnigg, Pfarrer in St. Jacob; Johann Valentinitzsch, Pfarrer in Pokersdorf; Anton Pretner, Pfarrer in St. Michael a. Z.; Joseph Widowitz, Caplan in Grafenstein; Joseph Mesner, Pfarrer in St. Peter b. G.; Johann Tscherniz, Caplan in Lainach; Franz Krammer, Probst in Kreug; Carl Fermann, Pfarrer in Meisfelding; Joseph Kom, Pfarrer am Gunzenberg; Wilhelm Stoffel, Pfarrer in Pisweg; Johann Tanzenberger, Pfarrer zu heil. Dreifaltigkeit am Gray; Joseph Grath, Pfarrer in Gradeneegg; Eduard Allesch, Pfarrsprovisor zu St. Veit; Thomas Umsfahrer, Pfarrer zu Eigring; Johann Dugulin, Caplan zu Meisfelding; Andreas Walcher, Caplan zu St. Urban; Mathias Gottwald, Pfarrer in Obermühlbach; Simon Werdnig, Pfarrer zu Steinbüchel; Jacob Oberhuber, providirender Caplan zu Griffen; Joseph Dietrich, Dechant zu Gurk; Primus Humnig, Pfarrer zu Weitensfeld; Johann Ilgouz, Probst in Eberndorf; Lorenz Novak, Pfarrer in St. Philippen; Joseph Keber, Pfarrer in St. Veit; Jacob Seik, Pfarrer in Abtei; Blasius Koschier, Pfarrer in Rittersdorf; Carl Tscherniz, Caplan zu Eberndorf; Bartholomäus Müller, Pfarrer zu Möchling; Johann Einsiedler, providirender Caplan zu St. Kanzian; An-

ton Micheuk, Pfarrer zu St. Michael ob Bleiburg; Johann Rohrmeister, Pfarrer in Globasniz; Wilhelm Lichtenegger, Stiftspfarrer zu St. Paul; Kasimir Seik, Pfarrer zu St. Martin im Gränithale; Franz Fick, Pfarrer zu St. Ulrich an der Goding; Matthäus Rogelnig, Probst zu Unterdrauburg; Joseph Schluet, Pfarrer zu Lavamünd; Thomas Koschar, Pfarrer zu St. Johann am Kienberge; Matthäus Jerala, Pfarrer zu St. Lorenzen; Alois Rife, Pfarrer zu St. Marein; Georg Streit, Pfarrer zu Schiefing. — Ferners unter den Bezirksbeamten: Bernhard Walter in Pörttschach; Klement Meiritsch in Mariaaal, Johann Taurer in Eberndorf; Anton Bader in Sonnegg; Joseph Cöllerti in Unterdrauburg; Ignaz Denk in St. Paul; Joseph Scherzl, Bez. Commissär zu Gradisch. — Im Villacher Kreise: Joseph Höferer in Villach, Carl Bernhardt in Bleiberg, Carl Scheik und Michael Walder in Paternion, Anton v. Willburg in Gmünd, Richard Gusenbauer in Obervellach, Eduard Mayer in Stall, Vincenz Dohnal in Greisenburg, Jacob Aichwalder in Oberdrauburg, Anton Koban in Köttschach, Lorenz Pramer und Jacob Tragge in Hermagor, Joseph Bauer in Tarvis, Carl Rannacher in Arnoldstein, Alois Berger in Kofsegg, Dr. Rembold in Feldkirchen. — Auch hier hat die Mitwirkung bei der Impfung die Geistlichkeit, so wie die Bezirksbeamten entsprechend durchgeführt.

Rom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 23. Juni 1849.

Politische Nachrichten.

* Laibach, am 10. Juli. Die unserm letzten Blatte mitgetheilte Correspondenz von Triest vom 5. d. M. hat die Capitulation von Rom gemeldet. Veranlassung dazu hat folgendes Decret der constituirenden Versammlung in Rom gegeben:

In Namen Gottes und des Volkes.

Die constituirende Nationalversammlung Roms steht von einer unmöglich gewordenen Vertheidigung ab und bleibt auf ihrem Posten.

Das Triumvirat ist mit dem Vollzuge dieses Decretes beauftragt.

Rom, 30. Juni. 1849.

(Folgen die Unterchristen.)

Wie man vermuthete, ist dieser Beschluß zunächst durch den Umstand herbeigeführt worden, daß Garibaldi's Milizen den Communismus practisch zu üben anfangen, nämlich unter allerlei Vorwänden in die Häuser drangen und plünderten.

Wien.

Wien, 9. Juli. Nach eben erhaltenen officiellen Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten von Warschau in Mizkolez vom 5. d. war daselbst die Anzeige vom IV. russischen Armee-Corps eingelangt, daß Debreczin, mittelst einer bis Hahaz entgegengekommenen Deputation sich freiwillig der Gewalt Sr. Majestät des Kaisers unterworfen hat, und in Folge dessen die Stadt am 3. Abends in Besitz genommen worden ist.

Wien, 7. Juli. Seine Majestät haben nach dem Antrage des Maria-Theresien-Ordenscapitels folgende Mitglieder ernannt:

Zu Commandeurs: G. d. C. Anton Baron Puchner, — F. J. M. Const. Baron d'Aspre, — Julius Freiherr v. Haynau, Armees-Obercommandant in Ungarn, — Banus Joseph Freiherr von Sellačić, — F. M. E. Georg Graf Thurn-Balassina und E. G. Albrecht, kaiserliche Hoheit.

Zu Ritttern: Oberst Carl Baron Smola, des G. d. M. Stabes, — G. M. Johann Graf Strassoldo, — Hauptmann Franz Kuhn v. Kuhnensfeld, des Generalstabes, — F. M. E. Ministerpräsident Fürst Felix Schwarzenberg, — Oberlieutenant Franz Martini Edler von Martinegg von Kaiser Jäger, — Major Joseph v. Marochich, des Generalstabes, — G. M. Ludwig Graf Pergen, — Major Johann Graf Castiglione, von Kaiser Jäger, — Major Stephan v. Bötsey von Baden Infanterie, — Hauptmann Heinrich Streicher, von Kaiser Jäger, — F. M. E. Edmund Fürst Schwarzenberg, — Oberst Joseph v. Martini, von Kaiser Inf., — F. M. E. Georg Freiherr Rukavina v. Widograd, — G. M. Carl Zeisberg, — F. M. E. Christian Ritter v. Hartlieb, — F. M. E. Balthasar Edler v. Simunich, — F. M. E. Franz Dttinger, — G. M. Ferdinand Mayerhofer v. Grünbühl, — F. M. E. Franz Graf Schlick zu Bassano und Weiskirchen, — Major Ludwig Freiherr Gablenz, des G. d. M. Stabes, — G. M. Eduard Collety, — Oberst Carl Urban des zweiten Romanenregiments, — G. M. Leopold Graf Kolowrat, — G. M. Joseph Freiherr v. Barco und Friedrich Freiherr v. Bianchi, — Oberlieutenant Joseph v. Rühling vom Wiener zweiten Freiwilligen-Bataill., Oberstl. Christian Hubel von Kaiser Jäger, — Unterlieut. Andreas Zhehowini vom vierten Art. Reg., Oberst Lazar Mamula, vom Ingenieur-Corps, — Oberst Julius Graf Bernai-Javancourt, von Baden Inf., — Hauptmann Wilhelm Ritter v. Katschberg, von Prohaska Inf., — G. M. Daniel Rastich und Unterl. Paul Jurkowich: vom Ottochaner Gränzregimente, — dann der verstorbene Oberst Alexander Graf Kielmannsegge und Oberstl. Friedrich Freiherr Sunsttau v. Schützenthal.

Steiermark.

Graz. Zu den bereits mitgetheilten Bestimmungen des Entwurfes für ein neues Bürgerwehrgesetz, liefert die „Gr. Ztg.“ noch folgende Nachträge: „In Festungen kann nur mit Bewilligung des Kaisers eine Bürgerwehr errichtet werden. Die Bürgerwehr untersteht zunächst dem Gemeindevorstande. Ueberwachend hinsichtlich der Befolgung des Bürgerwehrgesetzes wirken der Bezirkshauptmann, der Kreispräsident, der Minister des Innern. Jeder, der in der Gemeinde seines bleibenden Wohnsitzes das active Wahlrecht hat, muß in den Bürgerwehrcorps dieser Gemeinde, sofern das Gesetz ihn hiervon nicht loszählt oder ausschließt, eintreten. Die Listen zur Einreihung in die Bürgerwehr hat der Gemeindevorstand auf Grundlage der Conscriptiohbögen zu verfassen und Jedermanns Einsicht offen zu halten. Beschwerden gegen die Einreihung erledigt der Bezirkshauptmann, und im weiteren Zuge der Kreispräsident. Aus den Einreihungslisten werden gleichfalls vom Gemeindevorstande die Dienstlisten für die Gliederung nach Compagnien u. gebildet. Jeder Wehrmann erhält seine Einreihungskarte. Ueber alle Verwaltungsangelegenheiten der Bürgerwehr beschließt und entscheidet der Gemeindevorstand, und zwar im Falle, als die Gemeinde dadurch eine Last übernimmt, mit Zuziehung des Gemeindeausschusses. Der Gemeindeausschuß repräsentirt die Bürgerwehr vor den Behörden und gegenüber von dritten Personen. Den jährlichen Voranschlag über die Kosten hat der Verwaltungsrath zu verfassen und an den Gemeindevorstand zu leiten. Gegen Beschlüsse des Gemeindevorstandes kann der Verwaltungsrath an den Bezirkshauptmann recurriren. Außer Dienst darf die

Uniform nur da getragen werden, wo die Bürgerwehr als solche erscheint, z. B. bei Feierlichkeiten, Festen u. Eine nicht uniformirte Bürgerwehr darf nicht bestehen.

Wird die Bürgerwehr zur Unterstützung des Militärs verwendet, so steht sie unter dem Militärcommando. Ein Bataillon besteht in der Regel aus 6 Compagnien zu 200 Köpfen, eine Division aus 4 Schwadronen zu 140 Pferden und jede Escadron soll 50 Pferde zählen. Die berittene Bürgerwehr besteht nur in größeren Städten. Das Wahlresultat für Officiersstellen wird dem Obercommandanten, und wo ein solcher nicht existirt, dem Verwaltungsrathe vom Gemeindevorstande zur Einsicht vorgelegt; der Obercommandant oder Gemeindevorstand kann die mangelhafte Wahl annulliren, und der Bezirkshauptmann entscheidet über derlei Recurse. Die Commandanten wählen sich ihre Adjutanten selbst; sollten Generalsstabsofficiere bestellt werden wollen, so ernannt selbe der Kaiser. Für Besoldungen an Hilfsarbeiter ist die Bewilligung des Gemeindevorstandes nöthig, und ihre Anstellung verfügt der Minister des Innern. In Commandosachen untersteht die Bürgerwehr jeder Gemeinde nur ihrem Obern. Bei jeder Austrückung ist der Mannschaft der Zweck bekannt zu geben. Urlaube bis zu einem Monate ertheilt die Compagnie, längere der Gemeindevorstand. Offizieren vom Hauptmann und Rittmeister aufwärts ertheilt der Obercommandant, und wo ein solcher nicht besteht, der Gemeindevorstand. Den Obercommandanten beurlaubt der Minister des Innern. Die Wahl zum Reichstage oder Landtage befreit, ohne einesurlaubes zu bedürfen, vom Dienste. Hinsichtlich der Ehrenbezeichnungen überhaupt, wie auch zwischen Bürgerwehr und Militär insbesondere, gelten die Vorschriften des Militärreglements.

Kriegsschauplatz aus Ungarn.

Aus Pesth vom 30. Juni theilt der „Bänderer“ vom 7. d. M. aus einem Privatschreiben Folgendes mit:

Die Gefälligkeit eines Reisenden setzt mich in den Stand, Ihnen einige Nachrichten aus unserer Stadt zukommen zu lassen, obwohl Sie vielleicht Manches davon bereits wissen werden. Die Aufregung ist hier bedeutend im Zunehmen; sie wurde durch zwei Umstände herbeigeführt, — erstens durch die Nachricht vom Einmarsche der Russen, welche durch Zufall hieher gelangte. Ein Kaufmann wollte in Geschäften eine Reise unternehmen: er kam bis Miskolcz, dort ließen ihn die Russen nicht weiter. Er machte rechtsum, kam hieher, stieg beim „König von Ungarn“ ab, erzählte einem Freunde im Vertrauen das Geschehene, dieser theilte es einem zweiten Freunde mit, und binnen einer Stunde wußte die ganze Stadt, daß die Russen in Miskolcz seyen. Ein zweiter Umstand, der allgemeine Unzufriedenheit erregte, war der, daß sämtliche männliche Bewohnerschaft der beiden Städte unter Waffen treten und eine Art Landsturm bilden sollte; den Renitenten wurde mit Erschießen gedroht.

Es ist kaum glaublich, daß es den Behörden gelingen wird, diese Maßregel durchzusetzen. Wir haben seit gestern im Verkehr einen förmlichen Stillstand; alle Läden sind geschlossen, weil die Kaufleute die Kossuthnoten nicht annehmen wollen und nicht zurückweisen dürfen, weshalb sie ihre Geschäfte lieber ganz einstellten. Die nothwendigsten Lebensmittel sind, wenn man sie für angarische Noten kaufen will, enorm theuer; im Uebrigen gingen die Geschäfte bisher gut, da Jedermann sein Papiergeld loszuschlagen und dafür Waren einwirtschaften wollte, deren Besitz bei einem, wie es scheint, bald bevorstehenden Umschwung der Dinge minder riskirt ist. — Am 16. Juli will Kossuth eine Reichstagsitzung in Debreczin abhalten. Man ist hier allgemein der Ansicht, er würde sich bis dahin um die Erlaubniß dazu an — die Russen wenden müssen!

Babolna, 4. Juli. Wie der Fanatismus, der die Umsturzpartei ergriffen hat, sich dem Wahn-

sinn nähert, zeigte uns neuerdings ein trauriger Vorfall.

Generalmajor Perin ritt am 1. Juli Nachmittags bei der Puste Szanol vor seiner Brigade. Neben ihm ritten Hauptmann Storek, Oberlieutenant Pelikan und Oberlieutenant Duczinsky. Da bemerkten dieselben, von ihrer linken Seite kommend, einen Grenadier, der ein Pferd führte, hinter ihm einen Mann in Civil, und hinter diesem einen zweiten Grenadier. Hauptmann Storek ritt auf sie zu, und erkundigte sich, was es mit dieser Escorte für eine Bewandniß habe. Es ward ihm die Auskunft, daß es ein gestern von den Cürassieren beritten eingebrachter Mann sey. Auf Befragen erklärte dieser Mensch, kein Kossuth'scher Soldat zu seyn, worauf er mit seiner Escorte der Brigade vorausschritt. — Der G. M. machte eben die Bemerkung, daß man diesen Menschen doch näher untersuchen sollte, als dieser gegen den einen Grenadier vorsprang, ihm das Gewehr entriß, und damit mehrere Schritte seitwärts vorrannte. Hier legte er nun auf den Generalmajor an, feuerte ab, tödtete jedoch statt dessen den Oberlieutenant Pelikan. — So sehr sich der Verbrecher nun zwar auch wehrte, so ward er doch in wenigen Augenblicken von der über diese That aufs Höchste empörten Mannschaft in Stücke gehauen.

Welchen Unfug dieser Gauner sowohl bereits ausgeübt, auch noch ferner beabsichtigt haben mag, kann man aus Folgendem entnehmen: Man fand bei ihm 6 Stück Passierscheine auf verschiedene Namen ausgefertigt. Diese Namen sind: Mich, Droßi, Emmer, Bak, Joseph Csikos, Ge. Dudas, Joh. Samu. Auf letzteren Namen waren zwei Scheine unter gleichem Datum (24. Jänner 1849) in Benedek mit: „Faragó Gábor, jegyzo“ unterzeichnet ausgestellt. Ferner fanden sich bei ihm theils k. k., theils Kossuth'sche Banknoten, zusammen 611 fl. 30 kr. — Wir sehen, wie gut diese Art Verräther mit Geld ausgestattet und wie bei Kossuth die von Bürger und Bauer zusammengekauften Landeseinkünfte auf verruchte Weise, selbst zum Blutgelde für Mörder, angewendet werden.

(Abtbl. z. W. 3.)

Die „Agramer Zeitung“ vom 7. Juli meldet: Einer unserer Correspondenten schreibt uns aus dem Feldlager bei Soove ddo. 24. Juni, worin er uns die Details der Operationen der Südbarmee mittheilt, die mit der in unserem vorgestrigen Blatte (siehe „Laib. Ztg.“ vom 7. d. M. unter Wien) enthaltenen Relation übereinstimmen. Er schreibt uns, wie das Peterwardeiner 6. und Brooder 4. Bataillon nach genommener Höhe von Karakab vollends flankirt war, wenig Widerstand geleistet, und wie das sirmische 2. Provinzial-Bataillon, fast ohne Kampf, seine Stellung dem Feinde überließ; die Wagschaale schien sich auf die Stelle des Feindes zu neigen und unübersehbar mußte sein Vortheil seyn, wenn es ihm gelang, die eroberte Stellung zu behaupten. Mit Uebermacht — Perczel stand vor Neusatz mit noch 16.000 Mann — konnte er sich auf die beiden Flügel des Cernirungscorps werfen, dieses zum Rückzuge zwingen, Sirmien verheeren und die großen Vorräthe dieses reichen, noch nicht ausgefogenen Landes zu seiner Verpflegung benützen. — Der Ban selbst wäre dann von seiner Operationsbasis, seinen Depots, Magazinen u. s. w. abgeschnitten und bei Titel, in dem schmalen, menschenreichen aber vorrathsarmen Districte zwischen der Theiß und der Donau eingekesselt, in eine verzweiflungsvolle Lage gebracht worden. In diesem entscheidenden Momente, von dem das Schicksal vieler Tausende brave Krieger abhing, erschien Major Reznicek mit dem 3. Sluiner Bataillon auf dem Kampflage. Dieser brave, kühne Stabsofficier, — dessen Brust für seinen Heldennuth bei Tapio-Bicske bald der ehrenvollste aller Orden, das Theresien-Kreuz schmücken dürfte — übersah gleich mit schnellem richtigen Blicke den Umfang der Gefahr und die Schwere des Gewichtes, sollte es dem Feinde

gelingen in seiner offensiven Bewegung fortzuschreiten und seine unheilswangeren Pläne zu realisiren. Mit gewohnter Schnelligkeit und Entschlossenheit traf Reznicek seine Dispositionen. Die 9. Compagnie des Piccaner Bataillons soll die verlorene Redoute am Bezirac, 2 Compagnien Sluiner die Flesche im Thale von Bukovac und 2 Sluiner Compagnien die Redoute am Karakac stürmen, während er selbst an der Spitze der letzten 2 Sluiner Compagnien den Feind am Karakac im Rücken nehmen würde. Die Schnelligkeit der Ausführung konnte nur von der Schnelligkeit der Disposition übertroffen werden. Unter lautem Zivio-Rufen stürzten sich die braven Sluiner und Piccaner auf unsere — jetzt vom Feinde besetzten und — wer beschreibt darob die Wuth des Soldaten? mit unserem eigenen Geschütze vertheidigten Schanzen. In einem Momente waren Schanzen und Geschütze wieder unser. Kein Pardon wurde gegeben. Der Anblick verbrannter Grabishtanner, welche die Magyaren noch lebend in die Flammen der angezündeten Lagerhütten geworfen hatten, nicht minder die grauenhaften Verstümmelungen an fast allen Leichen der Unsrigen, hatten die Wuth des Soldaten dergestalt erregt, daß viele den Gegner mit einem Faustschlage auf die Brust oder in das Gesicht zu Boden warfen, und ihn dann erst mit dem Bajonnette an die Erde bohrten. Ein einziger Gefangener wurde gemacht, dem nur die Fürbitte des ebenso edlen als tapferen Reznicek's das Leben rettete. Unter den vielen Zügen des Heldenmuthes erzählt unser Correspondent von der Kühnheit des braven Lieutenants Anton Hassel, welcher, als er bemerkte, daß der Feind zwei unserer Geschütze wegzuführen im Begriffe war, trotz der Ueberzahl der Feinde und des bedeutenden Vorsprungs, den sie schon gewonnen hatten, ihnen mit nur sieben Mann nacheilte, sie rasch angriff, auseinandertrieb und die Geschütze eroberte. — An demselben Tage hatten sieben Compagnien gegen acht Bataillone mit glänzendem Erfolge gefochten. Ferner schreibt unser Correspondent: Perczel, der Sieggewohnte, wie ihn seine wärmsten Anhänger, die Juden, nennen, mißvergnügt über den verunglückten Angriff auf Karlovitz, das dieser Wüthrich, gleich den Calkisten-Dörfern gar zu gerne in Brand gesteckt und verheert hätte, griff mit keckem Uebermuth den Ban bei Kač an. Allein dieser Angriff war hoffentlich auch sein letzter. Obgleich er Ottinger's Vorposten beinahe überraschte und sich daher einen Moment Sieger zu seyn wähnte, wurde er bald auf eine so üble Weise zugerichtet, daß er sein Heil nur in der eiligsten Flucht suchen mußte. — Kaum hatten sich nämlich Ottinger's Reiter zu Pferde geworfen, als sie sich auch gleich auf den Feind stürzten. Die Husaren ergriffen die Flucht, ohne den Angriff abzuwarten; die Infanterie und die Artillerie folgte, so gut es gehen wollte. Drei Bataillone jedoch wurden umrungen, das 8. Honved-Bataillon, dasjenige, welches im Calkisten-Districte am ärgsten gehaust hatte, bis auf den letzten Mann, die anderen zwei, 1 von Don Miguel, 1 von Tursky, fast ganz niedergehauen. Perczel selbst war der Erste, der sich mit dem Rufe: „Rette sich wer kann!“ auf die Flucht warf und, obwohl verwundet, entkam. Sein Chef des Generalstabs wurde niedergemacht.

Semlin, 4. Juli. Der heldenmüthige Ban, der eine der schwierigsten Aufgaben hat, hat nach der Säuberung der Calkistengegend und der Bačka von den Rebellen die Endpuncte dieser Provinzen hinlänglich besetzt, und den Kern seiner Truppen wieder gegen Titel detachirt, um dem hochmüthigen Rebellengeneral Bem, der mit beträchtlicher Truppenmacht, unsere Operationslinie durchzubrechen, Peterwardein zu entsetzen und in Syrmien einzudringen beabsichtigt, Widerstand zu leisten, ja denselben mit Erfolg zurückzuschlagen. Es soll, es kann also ihm der ruchlose Plan nicht gelingen, so lange der Ban an der Spitze der österr. Krieger steht. Seine Tugend, seine edle Verfahrensweise und seine gerechte Sache für den allerh. Thron und die Wohl-

fahrt der Völker flößt jeglichem Krieger, er mag Deutscher, Croat, Serbe oder Walach seyn, einen enthusiastischen Muth ein. Alles steht bereit, in den augenscheinlichsten Tod auf seinen Befehl zu gehen. Bei Titel werden ungeachtet des feindlichen Bombardements colossale Verschanzungen aufgeworfen. In Pancova haben sich dieser Tage die Magyaren vermehrt, und der Verkehr daselbst mit Türken und Serben aus Belgrad ist lebhaft. Aber wir haben auch eine bedeutende Verstärkung an Militär und Kanonen hier bekommen, und sind im Stande, wenn es ihnen gelüsten sollte unsere Gegend zu besuchen, sie gehörig zu empfangen, wovon sie aber der große Wasserstrom der Donau bewahren wird.

Es werden häufig Verwundete und Kranke aus Banat hierher gebracht. Die Cholera hat nachgelassen. — Die Theuerung der Victualien steigt unglaublich hoch. Die Weinpreise sind von 6 fl. auf 16 — 20 fl. gestiegen.

Gestern um 6 Uhr Vormittag starb der hochwürdige Herr Stephan Popovic, Bischof von Berschek, Lugos und Drsova in dem kleinen Dorfe Verania (eine halbe Stunde von Semlin.) Dieser würdige Oberpriester wurde wegen Verleumdung und Verdächtigung einer Theilnahme an der magy. Agitation verhaftet und im Kloster Fenek unter Aufsicht gestellt. Er hat zur Rettung der Berscheker Kirchen und der Bürgerschaft viel beigetragen, wie es die Geretteten in öffentlichen Blättern satzsam dargethan haben. Der Unglückliche litt anfänglich an einer Gemüthskrankheit, die dann in Fieber überging; endlich bekam er die Cholera, die sich in Eiphus verwandelte und seinem Leben ein Ende machte. In der vollen Ueberzeugung eines reinen Gewissens und wahren Patriotismus, beweint von Sr. Excellenz dem Patriarchen, seinen Angehörigen und den Berscheker Insassen verschied der edle Mann in seinem 53. Lebensjahre. Seine irdischen Ueberreste werden auf das feierlichste nach Fenek getragen und zur Erde bestattet. (Agr. 3.)

M ä h r e n.

Olmütz, 30. Juni. („E. Bl. a. B.“) In der Ausrüstung der Stadt Olmütz zum Vertheidigungszustande wird wacker fortgeföhrt. Besonders erregt das Erstaunen des Publicums das Heben riesiger Kanonenröhre auf noch riesigere Lafetten, deren bloßer Anblick schon Grauen erregt. Diese Kanonen werden die Forts vor Olmütz zu schützen haben. Olmütz wird nun auch förmlich auf drei Monate verproviantirt, und ist die Pevitation auf den 5. Juli ausgeschrieben. Die vollständige Approvisionnement ist für eine Besatzung von 12.000 Mann und 100 Pferde berechnet. Das Fort bei Kloster Gradisch naht seiner Vollendung, da die Hauptwölungen bereits beendet sind. Die ehemalige schöne Aussicht auf das historisch so merkwürdige Gradisch, (eigentlich Gradisko) von der Fahrstraße aus, ist durch den Ausbau gestört. Ursprünglich ein altslavischer Opferplatz, ging es die Phasen einer Vorburg, Kirche, eines Klosters und Militärspitals durch, und ist nun überfüllt von den schwer verwundeten Soldaten aus den ungarischen Kriegen, denn für die leichter Verwundeten oder minder Kranken ist die Rheincaserne in der Stadt hergerichtet. — Der Olmützer Erzbischof soll sich vom Kaiser die Würde eines Feldbischofs der ungarischen Armee erbeten und auch erlangt haben. — Die Gerüchte von einer früheren Schließung der Olmützer Universität haben sich als ungegründet erwiesen, da die nun ämtlich ausgeschriebene Prüfungszeit bis zum 7. August reicht.

C y r o l.

Innsbruck, 5. Juli. Heute Morgens, wenig nach 4 Uhr, ist Seine kaiserl. Hoheit der Erzherzog Reichsverweser mit Familie von hier nach Gastein abgereist, nachdem er den Abend vorher bis 10 Uhr bei J. M. in der Burg verweilt hatte. Hier brachte ihm die Capelle des Jägerregiments mit Musik und Gesang eine erheitende Serenade,

nach der Rückkehr in seine Wohnung aber die Universitäts-Liebertafel zum Abschied noch ein Ständchen, das um 11 Uhr mit dreimaligem begeistertem Lebehochrufen auf den Reichsverweser, seine Gemahlin und seinen Sohn endigte.

Gestern Mittags langte eine zur Ergänzung des Artillerieparcs für das in Borarlberg aufgestellte kaiserl. Armeecorps bestimmte Raketenbatterie hier an, welche Sr. Majestät der Kaiser während des Vorbeifahrens unter Lebehochrufen der Mannschaft inspicierte. Morgen soll eine berittene Batterie folgen.

Lombard. Venetianisches Königreich.

Die „Gazzetta di Milano“ vom 4. Juli bringt in einer Beilage in historischer Aufeinanderfolge sämmtliche, auf die venetianischen Angelegenheiten bezüglichen, und zwischen Sr. Excellenz dem Feldmarschall Grafen Radetzky und dem Herren Handelsminister Bruck einerseits, und den Bevollmächtigten Benedigs, Manin, Calucci und Foscolo andererseits, gewechselten Noten.

Aus denselben geht deutlich hervor, wie die österreichische Regierung, selbst nach der kräftigen Wiederherstellung besserer politischer Verhältnisse in der italienischen Halbinsel, den Venezianern noch immer auf die großmüthigste Weise die Hand zur Versöhnung reichte, ihnen, so wie dem ganzen lombardisch-venetianischen Königreiche, freisinnige Institutionen und die Beibehaltung des Freihafens, ja selbst die theilweise Anerkennung ihrer öffentlichen Schuld und die Amortisation derselben zur Last der Stadtverwaltung verhieß, ferner sie von jeder Kriegscontribution frei sprechen, und allgemeine Amnestie, mit Ausnahme der am meisten Compromitirten, denen jedoch ebenfalls die mildesten Bestimmungen vorbehalten waren, verleihen wollte.

Zu diesen, im Geiste der Milde und Versöhnung gefaßter Beschlüsse fand sich die österreichische Regierung vorzüglich durch den Wunsch veranlaßt, von der so schönen Stadt die Schrecknisse des Krieges abwenden zu wollen.

Europa ist Zeuge, wie solchem Verfahren geantwortet wurde, und wird die Schuldigen zu beurtheilen wissen.

Nach langen Conferenzen und Correspondenzen hat Herr von Bruck am 23. Juni die letzten Bedingungen in nachstehendem Briefe der provisorischen Regierung mitgetheilt:

An den Herrn Daniel Manin in Benedig.

Nach den letzten Zusammenkünften, welche zwischen mir und den Bevollmächtigten Herren Calucci und Pasini am 21. und 22. Statt fanden, erscheint es überflüssig, nochmals auf die zukünftige Stellung Benedigs zurück zu kommen, da Sie alle genaueren Auskünfte hierüber in meinen früheren Zuschriften finden oder sie von den obbenannten Herren erfahren können, welchen ich die genauesten und ausführlichsten Erklärungen hierüber mündlich ertheilt habe.

Was die übrigen Punkte betrifft, welche ebenfalls bei den Conferenzen mit den Herren Bevollmächtigten berührt worden sind, beeile ich mich, Ihnen im Einvernehmen mit Sr. Exc. dem Feldmarschall Grafen Radetzky zu erklären, daß nebst Beibehaltung der in der Proclamation vom 9. Mai zugestandenen Bedingungen nachträglich nachfolgende Begünstigungen bestimmt und zugestanden werden:

1) Das Papiergeld, carta communale genannt, wird auf zwei Drittheile, die carta Patriotica aber, so wie alle, von Zwangsansleihen rührenden Forderungen, auf die Hälfte des Nominalwerthes reducirt.

Dieses Papiergeld wird nur in Benedig für den verminderten Betrag gesetzlichen Cours haben, und soll binnen Kurzem im Einverständnis mit der Municipalität aus der Circulation gezogen und umgetauscht werden. — Die Amortisation dieser

neuen Zettel hat ganz zu Lasten der Gemeinde Benedetto zu geschehen und zwar durch den bereits decretirten Steuer-Zuschlag von 20 Centesimi für jede Lira, und noch durch andere Maßnahmen, um die Tilgung zu beschleunigen. — Die creirte Nationalbank wird daher beibehalten, um sich ihrer bedienen zu können.

In Anbetracht dieser Lasten werden keine Kriegskontributionen auferlegt, doch jene bestätigt, welche einzelne Bewohner Benedigs bezüglich ihrer Güter auf dem Festlande zu bezahlen haben.

1) Die Civilrechte, welche in Folge von Gesetzen der provisorischen Regierung während ihres Bestandes erlangt worden sind, werden anerkannt.

3) Der Finanzcordon wird auf dieselbe Weise wieder eingeführt, wie dieses vor der Revolution der Fall war, um die Grenzen des Freihafens zu bestimmen.

4) Alle Civilbehörden nehmen ihre frühere Benennung wieder an, die Beamten haben auf ihre früher bekleideten Posten zurückzukehren, und gilt dieses bis zu neuen Dispositionen sowohl in Betreff ihrer, als auch bezüglich der neuen Organisation, von welcher die Stellen selbst abhängen.

5) Alle fremden Soldaten, von was immer für Graden, so wie alle Officiere oder Militärbeamte, welche diesen Rang bekleideten und früher in österreichischen Diensten gestanden, haben, wenn der vom F. M. Radetzky zugestandene Generalpardon sich nicht auf sie erstreckt, die Stadt Venedig und im Allgemeinen Oesterreich zu verlassen. Man wird sich über die Transportart derselben zu Wasser mit der Municipalität Venedig's, auf deren Kosten dieses zu bewerkstelligen ist, einverstehen.

6) Alle jene Civilpersonen, welche nicht in Venedig geboren oder seit einiger Zeit dort anständig sind, haben unverzüglich in ihre Heimath zurückzukehren, sey diese im Kaiserthum oder im Auslande. Zugleich wird versprochen, daß sie nicht die geringste Unannehmlichkeit zu befürchten haben.

7) Die Bewohner Benedigs können frei und ohne Furcht bleiben, mit Ausnahme von höchstens 40 Personen, welche bei der Besetzung zu nennen sind, und die Stadt wie die Officiere in §. 5 zu verlassen haben.

8) Sollte sich jedoch einer oder der andere der in den §§. 5, 6, 7 Inbegriffenen nach der Besetzung der Stadt neuer Attentate gegen die öffentliche Ruhe schuldig machen und überwiesen werden, dann kann ihm auch sein früheres Vergehen angerechnet werden.

Diese sind die letzten Bedingungen, welche Se. Exc. der Feldmarschall Graf Radetzky zugestehet, mit dem Bemerkten jedoch, daß diese als null und nichtig zu betrachten sind, wenn sie innerhalb 8 Tagen nicht angenommen werden.

Bei der Annahme der Bedingungen genügt es, Se. Exc. den F. M. E. Grafen Thurn, Commandanten des 2. Armeecorps, hiervon in Kenntniß zu setzen, und sodann wird Se. Exc. der Graf Radetzky sich selbst nach Mestre begeben, um die Vollziehung mit den hierzu zu ernennenden Commissären zu verabreden.

Auch ich werde derselben beiwohnen, und es wird mir höchst angenehm seyn, beigetragen zu haben, die Stadt Venedig von jenen Drangsalen zu befreien, welchen sie durch den Krieg nothwendiger Weise unterworfen wäre.

Mailand, 23. Juni 1849.

Der k. k. Handelsminister v. Bruk.

Auf diese Endbedingungen erfolgte nachstehende Antwort:

Von der provisorischen Regierung von Venedig 1. Juli 1849.

Eure Excellenz!

Ich habe dem Repräsentantenhause den Rapport der Herren Calucci und Pasini, über die mit Eurer Excellenz in Verona am 21. und 22. Juni

gepflogenen Conferenzen vorgelegt, so wie das Schreiben aus Mailand vom 20. Juni, mit welchem Sie mich beehrten. Die Kammer hat gestern im geheimen Scrutinium mit 105 Stimmen unter 118 nachstehenden Entschluß gefaßt:

Nach Anhörung der Mittheilungen der Regierung;

Nach Durchlesung der diplomatischen Correspondenzen;

In Anbetracht, daß die sogenannten Anträge Oesterreichs in Bezug auf das lombardisch-venetianische Königreich einerseits weder die Rechte sichern, noch die Würde der Nation vor Augen haben, andererseits sich bloß auf einfache Versprechungen ohne alle Garantie beschränken, deren Ausführung vom guten Willen Oesterreichs allein abhängt;

In Anbetracht, daß die Venedig besonders berührenden Anträge sich auf eine entehrende Capitulation zurückführen lassen;

Nach Anhörung der Erklärung der Regierung, daß die Verhandlungen durch die Presse veröffentlicht werden, damit Europa zwischen Oesterreich und Venedig richten könne;

Geht die Versammlung zur Tagesordnung über. Indem ich meiner Pflicht nachkomme, Eure Excellenz hiervon in Kenntniß zu setzen, kann ich mein Bedauern nicht verhehlen, daß die gestellten Bedingungen unsern aufrichtigen Wunsch, zu einem gegenseitig ehrenvollen und befriedigenden Ausgleich zu gelangen, vereitelt haben.

Empfangen u. u.

Manin.

Deutschland.

Carlsruhe, 2. Juli. Ein großer Transport von preussischem schweren Belagerungsgeschütz geht von hier morgen nach Rastatt. Mieroslawski steht mit 8000 Mann an der Kinzig in festen Stellungen. Im Gefechte an der Dos wurde ihm das Pferd unterm Leibe erschossen.

Das Gefecht an der Brücke bei Kuppenheim, welches mit wilder Flucht der Aufständischen nach Rastatt endete, war das blutigste des ganzen Feldzuges.

Am 3. beginnt in Heidelberg ein Kriegsgericht über Brühlhler und Co. In Durlach wurden 15 gefangene Freischärler unmittelbar nach Erstürmung des Platzes erschossen, ebenso 50 in Ubstadt. Der Haß der Preußen concentrirt sich völlig auf die Freischärler und das badische Leibregiment.

Der Großherzog hat das Staatsministerium beauftragt, sich zur Leitung der Regierungsgeschäfte alsbald nach Carlsruhe zu begeben, da er „trotz des sehnlichsten Wunsches, noch auf mehrere Tage verhindert sey, in die Residenz zurückzukehren.“

Eine Reihe von Erlassen sucht wiederum die Ordnung in dem öffentlichen Dienste herzustellen. Alle Angestellte, die während der Dauer der revolutionären Gewalt ein mit ihren übernommenen und beschworenen Pflichten unvereinbares Verhalten gezeigt, sollen als ausgeschieden betrachtet, andere im Disziplinarwege strengstens verfolgt werden. Die von der revolutionären Regierung angeordneten Gemeindevahlen werden cassirt.

Ein Extrablatt der „Carlsruher Ztg.“ welche ebenfalls unter das Scepter ihres rechtmäßigen Redacteurs, des Herrn Siehne, zurückgekehrt ist, enthält über die Ereignisse bei Rastatt folgenden offiziellen Bericht:

„Am 29. v. M. nahm ein Theil des ersten und zweiten Armeecorps der preussischen Rheinarmee eine Recognoscirung der Stellung der Rebellen an der Murg vor, bei welcher nach kleinem Gefechten auf den verschiedenen Punkten zwischen Steinmauern und Bischofweiler die Leutern über die Murg und Federbach zurückgeworfen wurden. Der Widerstand der Rebellen war dabei noch ein wohlgeordneter und hartnäckiger.“

Am 30. v. M., gegen 10 Uhr Vormittags, erhielt das Obercommando der Rheinarmee die Meldung, daß das Armeecorps der Reichstruppen unter General von Peucker die ihm aufgetragen gewesene Bewegung im Gebirge gegen Gernsdach ausgeführt, am 29. diesen Ort genommen, sofort am 30. in der Frühe seine Operationen gegen Baden und Dos, sowie gegen Kuppenheim auf dem linken Murgufer fortgesetzt habe. Kaum war diese Nachricht eingetroffen, so erschien bereits die Spitze der Colonne der betreffenden preussischen Division, welche auf dem linken Murgufer operirte, in Oberndorf, und diese Truppen gingen ohne allen Aufenthalt rasch zum Angriff auf Kuppenheim los.

Zu gleicher Zeit wurde nun von dem ersten preussischen Armeecorps der Angriff auf die Kuppen-

heimer Brücke, welche stark verschanzt und mit zahlreicher Artillerie und Infanterie vertheidigt war, angeordnet und glänzend ausgeführt. Die Artillerie der Rebellen wurde durch das Feuer der preussischen Piecen, welche ein wohlgezieltes concentrisches Feuer abgaben, zum Schweigen gebracht.

Die Rebellen verließen ihre Verschanzungen und nahmen ihren Rückzug nach Rastatt, den einzigen, welcher ihnen noch übrig blieb, da das Peucker'sche Corps bereits in Dos eingetroffen und die Bergstraße besetzt hatte. Nur von der Reiterei der Rebellen konnte man wahrnehmen, daß sie in eiliger Flucht die Rheinstraße zu gewinnen suchte.“

(Presse.)

Carlsruhe, 2. Juli. Die Belagerung Rastatts hat heute begonnen. Es wird indeß hierin mit großer Schonung verfahren und die Beschießung so eingerichtet werden, daß sie mehr imponiren und die Belagerten zur Uebergabe der Festung bestimmen, als zu wirklicher Zerstörung wird.

Carlsruhe, 2. Juli, Abends 5 Uhr. In einer Stunde ist die der Festung Rastatt zur Uebergabe gestellte Bedenkzeit abgelaufen. Erfolgt bis dahin die Unterwerfung nicht, so wird um 6 Uhr das Bombardement beginnen. Die neuesten Berichte aus der Festung sind von heute Mittag 11¹/₂ Uhr, wo die Uebergabe noch nicht erfolgt war. Dieselbe ist auch le. der nicht zu erwarten, denn die Insurgenten haben wiederholt erklärt: „Siegen oder sterben.“

Pariser Nachrichten vom 3. Juli, 11 Uhr Abends berichten folgende telegraphische Depesche aus Straßburg vom selbem Tage:

„Mieroslawski ist mit seinem Generalstabe am 2. d. M. zu Basel eingetroffen und unmittelbar darauf nach Viesal im Canton Baselland weiter gereist. Mördes, Erminister der Finanzen (des Innern) bei der badischen provisorischen Regierung, ist am selben Tage zu Basel verhaftet und seine Effecten sind dort unter Siegel gelegt worden.“

Neuestes.

Die „Genueser Zeitung“ vom 6. d. M. enthält Folgendes: Gestern Abends gegen 9 Uhr traf in diesem Hafen das Packetboot „Aethion“ ein. Dasselbe lichtete in Civitavecchia die Anker um 1 Uhr nach Mitternacht und brachte nachstehende Nachrichten:

Die Franzosen zogen in Rom am 3. d. M. Mittags ein. General Dubinot verweigerte es, sich zu Bedingungen herbeizulassen, da er mit den Triumvirn nicht verhandeln wollte. — Es wurde sogleich eine provisorische Regierung errichtet, bestehend aus Saliceti, Calandrelli und Mariani. Garibaldi verließ Rom mit seiner Truppe, und es heißt, er habe die Anhöhen von Tivoli gewonnen. Eine Abtheilung Franzosen wurde beordert, ihn zu verfolgen.

Bei dem Einzuge in die Stadt wurden zwei französische Officiere getödtet. Da die Republikaner sahen, daß ihre Sache verloren sey (sabandonarono a deplorabili eccessi), übten sie manche bedauerliche Excesse aus. Mazzini ist mit einem englischen, Avezzana mit einem amerikanischen Paffe abgereist. Viele Lombarden wurden mit englischen Pässen versehen. — Die Franzosen besetzen alle Punkte der Stadt, einschließig des Castells St. Angelo. — General Dubinot erließ am Tage seines Einzuges an die Römer ein Manifest.

Aus dem „Osservatore Triestino“ am 10. Juli 1849.

Telegraphischer Cours-Bericht

vom 11. Juli 1849.

			Mittelpreis
Staatsschuldverschreibungen	zu 5 pCt. (in G.M.)		94 5/16
" " " "	4 " "		75 1/4
" " " "	2 1/2 " "		49 1/2
" " " "	1 3/4 " "		24 3/8
" " " "	1 1/2 " "		20 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "	1 3/4 " "		20 1/2
" " " "	1 1/2 " "		18 1/2
" " " "	1 1/4 " "		18 1/2
" " " "			

Anhang zur Laibacher Zeitung.

3. 1227. (3)

Nachricht.

Capitale von 400 fl. bis 2000 fl. werden pupillarmäßig anzulegen gewünscht. — Eine Landrealität mit 16 Joch Grundstücken und Waldung, so wie ein Haus in der Stadt, nebst Garten, sind aus freier Hand gegen billige Bedingungen zu verkaufen, und eine Privat-Bibliothek mit mehreren Werken, auch Classikern, hintanzugeben.

Ein Meier, 2 Aushilfsbeamte, ersterer auf ein Gut nächst Laibach, letzterer nicht weit von Laibach, so wie ein Ladenmädchen, des Lesens und Rechnens kundig, finden gleich eine Aufnahme; auch ist die „Allg. Zeitung“, die „Öst-Deutsche-Post“ und die „Bürger-Zeitung“ zu vergeben.

Laibach am 1. Juli 1849.

Jos. Babuigg,

Agent, in der Theatergasse Nr. 18.

3. 1252. (2)

Rundmachung.

Am 25 laufenden Monats Juli, das ist am Jacobitage, um 2 Uhr Nachmittags, werden 13 Joch gut cultivirte Wiesen, theils am Bolar neben der Laibach, theils in der Slllovca am Kroisenegger Stradon, in Abtheilungen von 1 — 1 1/2 Joch aus freier Hand verkauft. Der Verkauf beginnt am Bolar beim Sellan, vulgo Kley. Die Verkaufsbedingungen können bei dem Dr. Drel eingesehen werden.

3. 1161. (2)

Am alten Markt Nr. 19 ist im 2ten Stocke eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller u. Holzlege, zu Michaeli l. J. zu vergeben.

Das Nähere ist im 1. Stocke daselbst zu erfragen.

3. 1231. (3)

Die „Allgemeine“ u. die „Grazer Zeitung“, dann die „Öst-Deutsche-Post“, vom 1. Juli d. J. angefangen, sind im Caprez'schen Kaffehause an der Wiener Straße zu vergeben. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Laibach den 5. Juli 1849.

3. 1242. (3)

Wohnung zu vermieten.

In der Carlstädter-Vorstadt Nr. 19 ist eine Wohnung zu vermieten, welche gleich oder zu Michaeli bezogen werden kann. Sie besteht aus 1 Zimmer, Küche, Keller, Holzlege und gewölbten Stall sammt Wagenremise, was sich besonders für einen Lohnkutscher eignet. Auch wird der Stall oder Keller separat überlassen.

3. 1273. (1)

Nächst der Sternallee, am Congress-Platz im Hause Nr. 29, zur „Stadt Prag“, werden im ersten Stocke Studierende in Kost und Wohnung und Kostgänger für die Mittagkost gegen billige Bedingungen aufgenommen.

Auch ist da ein schönes Monatzimmer zu vermieten.

(3. Laib. Ztg. Nr. 83.)

3. 1272. (2)

Den verehrten Mitgliedern des slovenischen Vereins in Krain.

Mit dem laufenden Monate Juli hat das 2. Jahr des slovenischen, nunmehr bloß literarischen Verein 3 begonnen. Die Herren Mitglieder, welche ihren Beitrag nur bis zum Juli d. J. entrichtet haben, werden demnach ersucht, den weitem hal- oder ganzjährigen Beitrag gefälligst an die Vereinskasse abzuführen zu wollen.

Vaterlandsfreunden, welche zum slovenischen Vereine neu beitreten wollen, wird zur Kenntniß gebracht, daß die in Laibach domicilirenden Mitglieder 2 fl., wenn sie aber mit Familie beitreten wollen 3 fl., die Auswärtigen 1 fl. halbjährig zu entrichten haben.

Vom Ausschusse des slovenischen Vereins in Laibach am 5. Juli 1849.

Sechstes Verzeichniß

der in Folge Aufrufes in der „Laibacher Zeitung“ vom 15. und „Novice“ vom 16. Mai l. J. eingegangenen patriotischen Gaben für verwundete Krieger aus dem Kronlande Krain.

	fl. kr.	fl. kr.
Transport vom 5ten Verzeichnisse in Nr. 76 der „Laib. Ztg.“ vom 26. Juni l. J. mit 866 3		
Von der Gemeinde Postje mit ihrem Geistlichen 5 40		
Aus dem k. k. Bezirke Umgebung Laibachs 34 37		
und zwar von den H. P.: Ferd. Schmidt sen. aus Schischka 2 fl., Ferd. Schmidt jun. aus Schischka 2 fl., Jacob Firman aus Schischka 1 fl., k. k. Landrechtspräsi v. Pettenegg in Stubenbrunn 2 fl., Blas Rant in Oberschischka 10 kr., Anton Vodnik in Oberschischka 6 kr., Mathias Wohlmutz in Waitzsch 1 fl., Franz Novak in Waitzsch 30 kr., Martin Perzhizh in Waitzsch 45 kr., Johann Miller in Waitzsch 1 fl., Franz Savaschnik in Waitzsch 45 kr., Jacob Kremschar in Waitzsch 15 kr., Seb. Sellan in Waitzsch 10 kr., Franz Zhamernik in Waitzsch 40 kr., Georg Sllan in Waitzsch 1 fl., Valentin Tomz in Waitzsch 15 kr., Franz Marout in Waitzsch 15 kr., Georg Knes in Waitzsch 10 kr., Franz Tekauz aus Pflanzbü. 120 kr., Jac. Juan aus Pflanzbüchl 20 kr., Barth. Strumbel von Brunnndorf 15 kr., Joz. Stembov, Dberichter in Brunnndorf, 1 fl., Pfarer Prufnig in Jgg 2 fl., Kaplan Joseph Partl in Jgg 2 fl., Franz Sottar in Sonnegg 30 kr., Joz. Stembov in Brunnndorf 45 kr., Jacob Meden in Brunnndorf 40 kr., Gregor Dornisch in Brunnndorf 1 fl., Alois Minarity in Brunnndorf 30 kr., Dberichter Studch in Hammerstiel 2 fl., Pfarer Kraschoviz in Gollu 2 fl., Pfarer Supan in Schelime 30 kr., Georg Zunder, Dberichter in Jeschza, 1 fl., Franz Paulizh in Brunnndorf 30 kr., Franz Piskur in Pflanzbüchl 1 fl., Math. Petrizh in Log 1 fl. 30 kr., Anton Vesoir in Log 1 fl., Lenzhog in Bresoviz 1 fl., Marinka in Dragomer 21 kr., Marinka in Aufsergoriz 25 kr., Summa 34 fl. 37 kr.		
Durch den hochw. Herrn Dechant Franz Kramer aus Attelack eingeschickt 37 54		
und zwar von den H. P.: Franz Kramer, Pfarer dechant in Attelack, 3 fl.; Joseph Holschvar, Cooperator in Attelack, 3 fl.; Dr. Andreas Zhebaschek, Cooperator in Attelack, 3 fl.; Valentin Thalmeiner, Stadtpfarer in Lack, 1 fl.; Vinc. Mayr, Cooperator in Lack, 1 fl.; Anton Ginz, Cooperator in Lack, 1 fl.; Greg. Kuschar, Klosterbeichtvater in Lack, 2 fl.; Joz. Kerzhan, Klosterschul-Katechet in Lack, 30 kr.; Georg Supanzhizh, Pfarer in Metezbe, 1 fl.; Alex. Schusterschizh, Pfarer in Draschgozse, 1 fl.; Blas Kersnik, Pfarer in Eisnern, 1 fl.; Florian Muley, Coop. in Eisnern, 1 fl.; Joz. Bapt. Muley, Pfarer in Barz, 1 fl.; Andr. Potozhnik, Pfarer in Selzsch, 1 fl.; Math. Marolt, Coop. in Selzsch, 3 fl.; Joseph Malnerschizh, Coop. in Selzsch, 1 fl.; Michael Berz, Pfarer in Trata, 1 fl.; Jg. Gögel, Coop. in Trata, 1 fl.; Jacob Kuschan, Pfarro. Adm. in Pafelbach, 1 fl.; Blas Ulzhar, Pfarer in Neufstiz, 1 fl.; Anton Furmacher, Pfarer in Altstiz, 1 fl.; Blas artel, Coop. in Barz, 1 fl.; Franz Kermole, Pfarer in Luzhne, 1 fl.; Primus Kofez, Pfarer in Pölland, 1 fl.; Michael Petersnel, Pfarer in Afsriach, 1 fl.; Matth. Pipouschek, Pfarer in St. Leonhard, 1 fl.; Nicol. Kalan, Arzt in Trata, 20 kr.; einige Insassen der Pfarre Attelack 3 fl. 4 kr. Summa 87 fl. 54 kr.		
Vom Herrn Joseph Schreyer 5 —		
„ „ Mar v. Schwizhoffen aus Wien 2 —		
„ „ Dr. Mathias Dolenz aus Wien 2 —		
Von der Pfarre St. Weit bei Sittich durch Sammlung 5 44		
Vom Herrn Cooperator Anton Artel 1 —		
„ „ Alois Peharz in St. Weit 1 —		
„ „ Benesic Thomas Grosnig in St. Weit 2 —		
Von einem Herrn Pfarer 2 16		
Vom Herrn Martin Pajk, Pfarer in Mariaseld 10 —		
„ „ Al. Dkorn, Kaplan in Mariaseld 2 —		
Von dem löbl. k. k. Bez. Commiss Krainburg 89 53		
und zwar von den H. P.: Ignaz Wallenzbich, Ortsseelsorger in Prastje, im Namen seiner Gemeinde 10 fl. 1 kr.; Bez. Commiss. Pajk in Krainburg 5 fl.; dessen Frau 5 fl.; Math. Pogazhar, Dberichter in Niederstlo, 1 fl.; Simon Warkl von Tabor 15 kr.; Lorenz Pogazhnik von Tabor 30 kr.; Jacob Jeglich von Tabor 1 fl.; Georg Rant von Freithof bei Tabor 1 fl.; Stephan Stroj von Unterbirkenndorf 1 fl.; Valentin Grad von Freithof bei Tabor 30 kr.; Elisabeth Kerschizh von dto. 30 kr.; And. Kuchar, Gemeinderichter von dto., 30 kr.; Franz Stullar von Unterbirkenndorf 1 fl.; Joz. Saverl, Richter von Wauzhizh, im Namen seiner Gemeinde 3 fl. 31 kr.; Johann Jagodiz von Lausach 1 fl.; Thomas Prästor von Hülsen 2 fl.; Math. Uwier von Dberstizh 1 fl.; Joseph Knizh von dto. 1 fl.; Joz. Fabian von dto. 1 fl.; Jacob Kallan von dto. 3 fl.; Jacob Zeralla von dto. 3 fl.; Simon Papler von dto. 2 fl.; Lorenz Polizhar von Unterstizh 2 fl.; Jerni Kebernik von Ulrichsberg 20 kr.; Joseph Schumer von Hülsen 2 fl.; Hr. Dechant Joz. Dogarin in Krainburg 4 fl.; Coop. Al. Koschier von dto. 1 fl.; Coop. Friedr. Hudovernik von dto. 1 fl.; Joz. Sluga von Stephansberg 1 fl.; Joseph Clemens mitter v. Franken, k. k. Steuereinnehmer, 20 kr.; das Gut Schrotenthorn 2 fl.; Florian Kofscheg, k. k. Bezirksrichter, 1 fl.; Eduard Wallenta, k. k. Bezirksactuar, 1 fl.; Joz. Pogazhnik, k. k. Conceptis-Practikant, 30 kr.; Ant. Sarnig, Ortsseelsorger in Winklern, 5 fl.; Helena Potjet in Hülsen, 30 kr.; Joseph Jagodiz in Olschek 1 fl.; Johann Luskouz für die Gemeinde Freithof bei Gorrenje 3 fl. 1 kr.; Michael Dkorn von St. Georgen 1 fl.; Lorenz Sormann von dto. 1 fl.; Joz. Pfeiser von dto. 1 fl.; Martin Wertnik von dto. 1 fl. 20 kr.; Thom. Masl von dto. 1 fl.; Joseph Suppan von dto. 1 fl.; Joseph Resar von dto. 1 fl.; Joz. Wohinz von dto. 30 kr.; Lorenz Mubi von dto. 30 kr.; Primus Kordesch von dto. 20 kr.; Jac. Podlipnik von dto. 15 kr.; Mich. Mubi von dto. 20 kr.; Joz. Widmar von dto. 15 kr.; sechs andere Individuen von dto. 35 kr.; Valentin Paulizh von Waitzsch 5 fl.; Aug. Kerzh von Grad 1 fl. 30 kr.; Dom. Podjet von Hülsen 20 kr.; Joseph Suppanzizh, Amtschreiber in Krainburg, 30 kr.; Joz. Jamnik, Amtschreiber in dto., 30 kr.; Mich. Kolleschnig, Amtschreiber in dto., 30 kr.; Joz. Podretar, dto. in dto., 1 fl. Summa 89 fl. 53 kr.		
Von der Gemeinde St. Weit bei Wippach 4 40		
Vom Herrn Heiderich 2 —		
Von der Fräul. Therese Kremnik, k. k. Mathstochter in Görz, 4 24		
Vom Herrn Alois Bachmann, Verwalter in Prem 4 —		
Vom Herrn Primus Hudovernig, Handelsmann in Laibach, 5 —		
Summa 1087 fl. 11 kr.		

*) Beide Posten zunächst für die vor Komorn Verwundeten des 4. Bataillons Prinz Hohenlohe.

3. 1288. (1)

An die verehrten Herren Mitglieder der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft in Krain.

In der heurigen allgemeinen Versammlung der Landwirthschaft-Gesellschaft ist die Errichtung der Gesellschafts-Filialen beschlossen worden.

Daß der Beschluß bisher noch nicht ausgeführt worden ist, liegt in dem Umstande, daß bei dem landwirthschaftlichen Congresse in Wien das Princip bezüglich der Filialen dahin festgestellt wurde, daß dieselben mit der politischen Bezirkseinteilung im Einklange stehen sollen. Da die neue politische Bezirkseinteilung in Krain noch nicht besteht, so konnte auch die Filialen-Errichtung vorläufig noch nicht zu Stande gebracht werden. Sobald aber dieser Gegenstand geordnet seyn wird, wird sich der Ausschuss eifrigst angelegen seyn lassen, unter Mitwirkung aller Herren Gesellschaftsmitglieder alsbald die so dringend nothwendigen Filialen in's Leben zu rufen.

Unter Einem beehrt sich der Ausschuss, den Herren Mitgliedern der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft anzuzeigen, daß so eben der neueste Band der Gesellschafts-Annalen nach der Statutenmäßigen Gepflogenheit ausgegeben wird.

Vom best. Ausschusse der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft in Krain. Laibach den 10. Juli 1849.

3. 1152. (3)

Montag am 16. Juli 1849

erfolgt in Wien die dritte Verlosung der von den Wechselhäusern

S. M. von Rothschild und S. G. Sina contrahirten

Gräfl. Waldstein'schen Anleihe

von fl. ZW E I M I L L I O N E N 70,000 C. M.

Die Partial-Lose dieser Anleihe sind bei dem gefertigten Handlungshause in Laibach zu dem billigsten Course zu haben.

Joh. Ev. Wutscher.

3. 1111. (2)

Bei

Joh. Giontini in Laibach

sind folgende, vom Herrn Professor Vigh erfundene, anerkannt vorzügliche Erzeugnisse zu haben:

Haar-Schmuck-Pomade.

Der Preis eines Glas-Ziegels ist 20 kr.

Elegante Garden-Schnurbart-Steispomade.

Preis eines Glas-Ziegels 10 kr.

Eryprobtes Mittel um alle Hautflecken und Sommersprossen zu vertreiben.

Preis eines Fläschchens 20 kr.

Zu Ignaz Alois Kleinmayr's Buchhandlung ist so eben erschienen und daselbst zu haben:

Duhóvna

V ô j s k a.

Spisál

u' laskim jesiku bogabojézhi ôzhe

Laurenz Skúpuli,

nákđaj minih réda svetiga Kajetana.

Prestavil vnóvizh

J. M.

In Umschlag brosch. 50 kr., steif gebunden 1 fl.

Auf diese genaue Uebersetzung in Krainischer Sprache nach alter Schreibart des schon in alle namhafte lebende Sprachen übertragenen, und in der ganzen christlichen Welt hochgeschätzten geistlichen Kampfes des gottseitigen Theaters Laurentius Skúpuli, glaubt der Verlag das Publikum, und insbesondere die hochwürdige Geistlichkeit um so mehr aufmerksam machen zu müssen, weil dieses Werkchen einen großen Theil der mühsamen Arbeit der Seelenleitung für Seelen, die nach Vollkommenheit streben, so gleichsam auf sich nimmt, und sie im Kampfe mit dem Bösen zum Gesade des ewigen Lebens führt.

Das Werkchen bedürft keines Lobes; die Früchte welche es schon bei der Unzahl der Frommen hervorgebracht, loben es genug; wer es einmal gelesen, liebt es zum 2., 3. Male noch lieber. Der geistliche Kampf des L. Skúpuli und die 4 Bücher des göttlichen Thomas von Kempis streiten um den Vorzug; was Thomas von Kempis ist, weiß jede fromme Seele, sie nehme noch den geistlichen Kampf des L. Skúpuli zur Hand, und mit neuem Muthe wird sie die Bahn zur Vollkommenheit betreten.

Der Herr Uebersetzer hat sich bemüht, die Uebersetzung im einfachsten, verständlichsten Krainischen Idiom zu geben, sie wird daher leicht gelesen werden können.

Ämliche Verlautbarungen.

3. 1279. (1)

Nr. 5655.

Concurs = Kundmachung

der k. k. steiermärkisch-illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. — Wegen Befegung einer provisorischen Verzehrungssteuer-Bolletantenstelle zu Luggau in Kärnten mit 300 fl Gehalt. — Bei dem k. k. provisorischen Verzehrungssteuer-Bolletantenamt in Luggau in Kärnten ist die Stelle eines Bolletanten, womit der Gehalt von jährlichen Dreihundert Gulden in C. M., der Genuss einer freien Wohnung, und die Verbindlichkeit zur Leistung einer Dienstescapution im Gehaltsbetrage verbunden ist, in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche diesen provisorischen Dienstposten zu erlangen wünschen, haben Sorge zu tragen, daß ihre gehörig belegten Gesuche durch ihre unmittelbar vorgesetzte Behörde bis zweiten August 1849 bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Klagenfurt einlangen. Es ist sich in dem Gesuche über das Lebensalter, die zurückgelegten Studien, die Staats- oder andere Dienste, über die Kenntniß im Verzehrungssteuerfache, der Verzehrungssteuer-Manipulation, und über sonstige Eigenschaften auszuweisen und anzugeben, ob der Bittsteller und auf welche Art die Caution zu leisten im Stande ist, und ob und in welchem Grade er mit einem dieser Cameral-Gefällen-Verwaltung unterstehenden Beamten verwandt oder verschwägert sey. — Graz am 30. Juni 1849.

3. 1260. (2)

Nr. 1246.

Verlautbarung.

In Folge Zuschrift des hohen k. k. Stadt- und Landrechtes, zugleich Criminal-Gerichtes Laibach, ddo. 26. Juni 1849, 3 2074, wird am 17. Juli l. J., und nöthigen Falls die darauf folgenden Tage von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, das in den zur Hauptgemeinde Laaserbach gehörigen Untergemeinden lagernde Bauholz, bestehend in mehreren Hundert Stück Tramen und Bordonali von verschiedener Länge und Durchmesser, gegen gleich bare Bezahlung in abgeforderten Partien öffentlich versteigert werden, wozu alle Kauflustigen mit dem Beifolge eingeladen werden, daß mit der Versteigerung in der Untergemeinde Hrib begonnen wird. — K. K. Bezirkscommissariat Reiznis am 4. Juli 1849.

In der Ign. Al. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach ist zu haben: Schimmer, das Leben und Wirken des Erzherzogs Johann von Oesterreich, nach Originalquellen und Urkunden geschildert. Mainz. 1849. 54 kr. C. M.

Den Besitzern von Rauch's parlamentarischem Taschenbuche theilen wir mit, daß so eben die 3. u. 4. Lief. erschienen und in der obigen Buchhandlung zu haben ist.

Inhalt: Die Verfassung für das Königreich Hannover nebst Wahlgesetz, den Entwurf der Constitutionsurkunde für die österreichischen Staaten (der verfassungsgebenden Versammlung in Kremier), die octroyirte österreichische Verfassung, so wie das provisorische Prä- und Associationsgesetz, das Wahlgesetz der französischen Republik, das Staatsgrundgesetz für das Großherzogthum Oldenburg nebst Wahlgesetz, die Verfassung des bremischen Staates, das Staatsgrundgesetz für das Herzogthum Gotha nebst Wahlordnung, die Verfassung des deutschen Reiches, das Einführungsgesetz für die Grundrechte und das Reichswahlgesetz. Erlangen. 1849. 1 fl. 40 kr.

Alberti. Neuestes Complimentirbuch, oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen. Preßburg 1849. 30 kr.

Maisfeld. Dreißig geheime Mittel, die Attribute der Schönheit und der Jugend des weiblichen Geschlechtes zu erhöhen und sie noch lange über die gewöhnliche Zeit zu erhalten. Wien 1849. 40 kr.

Die Heilkräfte der Liber'schen Gesundheitskräuter in Brust- und Lungenübeln und in der Auszehrung, sammt Art und Weise, dieselben zweckmäßig zuzubereiten und zu gebrauchen. Wien 1849. 30 kr.